

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

# In der Heimat gibt's ein Wiedersehen.

Briefskizze von Ludwika Blümke.

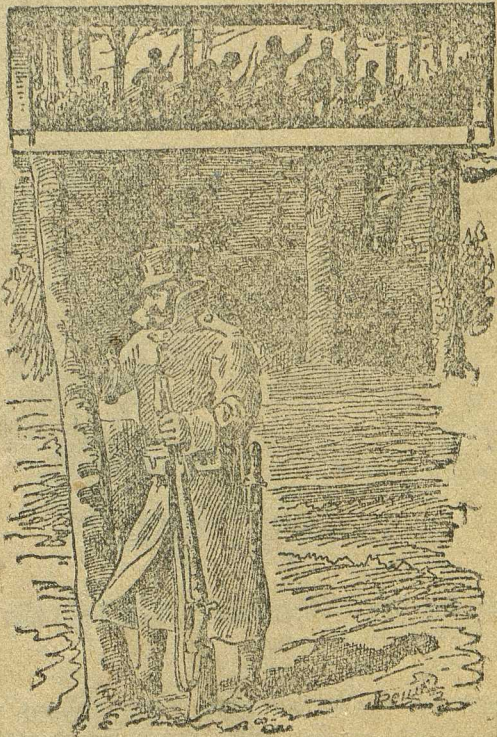
Nachdruck verboten

Note Blut leuchtet vom Westen her wie ein blutiges Mal durch die sternlose Nacht. Rudende Blitze, rollender Geschützdonner dröhnen vor Pont a Mousson.

Am der ausgefahrenen Straße mit den perspektivierten Pappelhäusern und Telegraphenstangen und den tiefen Granatlöchern zu beiden Seiten ein einsamer Posten, ein Wehrmann aus Deutschlands Norden. Der Bildhauer Wilhelm Sartorius ist es. Still senkt er in sich hinein, und seine Gedanken sind in der Heimat am Ostseestrand, sind bei dem heiliggeliebten Weiden, das ihm im Schlaf vorischwebte als eine Lichtgestalt aus Himmels Höhen. Dort a. Wetterfeld, das bildschöne Edelsträulein, um das er, der unbedeutendste Künstler, befreit seit fünf Jahren, ist sein Weib geworden am dritten Mobilmachungstage. Kriegstraumung und Abchiednehmen am selben Nachmittag. —

Wie glücklich war er über jedes Brieflein von der Geliebten Hand! Wieviel Liebe, wieviel Gottvertrauen in jeder Zeile! — Und nun vorgestern die erschütternde Nachricht aus dem Berliner Reservelazarett, in dem Dort als Zahnärztin betätigte. In lakonischer Kürze schrieb der Chefarzt: „Unsere tüchtigste, gewissenhafteste Schwester, Ihre Gat-

tin, ist infolge einer Blutvergiftung lebensgefährlich erkrankt. Was in menschlicher Kraft steht, die von uns allen hochverehrte Patientin am Leben zu erhalten, wird gesähen. Doch ist leider sehr geringe Aussicht auf Heilung.“



„Wildes Weh padte da des Wehrmannes liebendes Herz. Wie ein Kind weinte er, als er allein war. Und dann hatte er seinen Schmerz mannhafte niedergekämpft, die Zähne zusammengebissen und niemanden etwas merken lassen. Ein ganz wenig Hoffnung gab es ja doch noch: Was die Kunst der Ärzte nicht vermag, ist vor Gott kein Ding der Unmöglichkeit. — Auf den Knien flehte er zu dem Allmächtigen:

„Herr hilf du! Nur nicht das! Alles, alles will ich erdulden, wenn die Geliebte gerettet wird!“ — Und dann — dann geschah das Furchtbare.

Kurz bevor Wilhelm Sartorius heute auf Wache zog, wurde ihm ein zweiter Brief aus Berlin überreicht. Doras beste Freundin hatte ihn geschrieben. — Es war geschehen. — Das geliebte Weib weilt nicht mehr unter den Lebenden. Dem Gatten hatten ihre letzten Worte gegolten, seinen Namen hatte sie gesammelt, als schon des Todes

Auf gefährlichem Beobachtungsposten steht Wilhelm Sartorius hier.

Brief aus Berlin überreicht. Doras beste Freundin hatte ihn geschrieben. — Es war geschehen. — Das geliebte Weib weilt nicht mehr unter den Lebenden. Dem Gatten hatten ihre letzten Worte gegolten, seinen Namen hatte sie gesammelt, als schon des Todes